

gegenüber die Ansprüche der beiden Enkel Waldemars, Albrechts, des Sohnes Ingeborgs und des Herzogs Heinrich III. von Mecklenburg und Olavs, des Sohnes Margaretens und König Hakons von Norwegen.¹⁾ — Olav wurde zunächst auf den Thron erhoben, was einen dänisch-mecklenburgischen Krieg zur Folge hatte. 1383 starb Heinrich von Mecklenburg, für die Rechte seines Sohnes Albrecht trat ein Heinrichs Bruder, Albrecht von Mecklenburg, seit 1363 König von Schweden. 1387 erfolgten bereits neue Veränderungen durch das Ableben des jungen Königs Olav. Seine Mutter Margarete, welche die Regentschaft geführt hatte, wurde zur Königin von Norwegen und Dänemark erhoben. Da aber Olav der letzte Sproß des alten schwedischen Königshauses der Folkunger gewesen war, so machte sie auch Ansprüche auf Schweden geltend. Ihr gegenüber standen Albrecht, König von Schweden und Albrecht, der Sohn Ingeborgs. Als letzterer 1388 starb, übernahm König Albrecht alle Ansprüche seines Neffen auf sich und seinen Sohn Erich und nannte sich nun ebenfalls König von Schweden, Norwegen und Dänemark. Albrecht hatte sich jedoch bei den Schweden wenig Liebe erworben, sich vielmehr durch Bevorzugung der Deutschen verhaßt gemacht. Deshalb bot ein Teil des schwedischen Adels Margarete die Krone an. In der Schlacht von Falkoeeping am 24. Februar 1389²⁾ wurde Albrechts Heer geschlagen, er selbst geriet nebst seinem Sohn Erich in die Gefangenschaft seiner Gegnerin. Fast ganz Schweden fiel sofort in Margaretens Hände, nur Stockholm und einige wenige Burgen behaupteten sich. Gegen diese rückte das dänisch-schwedische Heer, für Albrechts Getreue schien jede Hoffnung auf Rettung verloren. Da entschlossen

1) Die Genealogie der bei den nordischen Thronstreitigkeiten beteiligten Fürstenhäuser s. Beilage I.

2) Detmar von Lübeck „chronicon“ zum Jahre 1389: „In deme jare cristi MCCCLXXXIX in sunte mathias dage was en grot strid in sweden bei axwalde (Axaval ist ein Schloss in der Nähe von Falkoeeping). — Joh. Voigt „Die Vitalienbrüder“ nennt den 21. September als den Schlachttag, er verwechselt offenbar St. Mathias (24. Februar) mit St. Mattheus (21. September).